

Fruchtbarkeit

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Dienstag, 7. Januar 1975

Nr. 4 (2331) 10. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Zu neuen Arbeitsgroßtaten bereit!

Das Zentralkomitee der KPdSU verleiht seiner Überzeugung Ausdruck, daß unsere Partei, das ganze Sowjetvolk auch im abschließenden Planjahr mit unvergänglicher schöpferischer Energie arbeiten, hohe Organisiertheit bekunden und neue vortreffliche Siege in allen Richtungen des kommunistischen Aufbaus erzielen werden.

(Aus dem Aufruf des Zentralkomitees der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk)



Mit großem Elan haben die Arbeiter des Kirov-Sowchos, Gebiet Zelinograd, den Aufruf des Zentralkomitees der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk aufgenommen.

Als Antwort auf den Aufruf wollen die Mechaniker der Wirtschaft die Überholung der Landmaschinen für die Frühjahrssaat bis zum 8. März abschließen.

UNSER BILD: Der Leiter der Reparaturwerkstatt des Kirov-Sowchos Eduard Miller informiert die Mechaniker über den Aufruf des ZK der KPdSU.

Foto: B. Saweljew

Antwort: Stobarbeit

ZELINOGRAD. (Fr.) Wärmsten Anhang fand der Aufruf des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk bei den Näherinnen der Konfektionfabrik „Manschuk Mametowa“.

„Unser Gegenplan für 1975 ist angepaßt, aber reell!“, führte die Direktorin Mira Kopylowa aus. „Seine Erfüllbarkeit ist auf unserer festen Entschlossenheit, das Erzielte zu verankern und auszubauen.“

persönlichen Fünfjahresplan bereits bewältigt hat. In Erweiterung des Aufrufs des Zentralkomitees unserer Partei verpflichtete ich mich, in diesem Jahr den Titel „Beste in der Qualität“ zu erlangen und zugleich auch einer meinen Kolleginnen dazu zu verhelfen.“

Von innigster Billigung des Aufrufs des ZK der KPdSU waren auch die Ansprachen der Näherin Mairasch Abischewa, der Abteilungsleiterin Valentina Sawtschenko und anderer Meetingsredner durchdrungen.

In Erwidung des Aufrufs

PAWLODAR. (Fr.) Die Arbeiter, Ingenieur-technischen Kader und Angestellten des Pawlodar Aluminiumwerkes, eines der führenden Betriebe der Stadt, haben den Aufruf des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk mit großem Enthusiasmus entgegengenommen.

Beispielgebend in dieser Hinsicht ist die Schmelzbrigade unter der Leitung des Kommunisten Wassili Loskutow. Bereits am 25.

September hatten sie die Aufgaben des Fünfjahresplans erfüllt. Nun steht auf ihrem Arbeitskalender Anfang Juni 1976.

In der Reparaturabteilung fand eine Kundgebung statt, die dem Aufruf des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk gewidmet war. Der Abteilungsleiter Alexander Kirilo und der Parteisekretär Anatoli Choroschewski teilten unserem Korrespondenten mit:

„Die Arbeiter des Schmiede- und Schweißereibereichs haben die Aufgaben des vierten bestimmenden Planjahres zum 23. Dezember 1974 erfüllt und realisierten überplanmäßig Produktion für 41 500 Rubel. Während der Kundgebung nahmen die Arbeiter einstimmig eine Resolution an, worin sie der Partei versicherten, daß sie die erhöhten Aufgaben des Fünfjahresplans zum 22. Dezember erfüllen und überplanmäßige Produktion für 45 400 Rubel liefern werden.“

Unser Beitrag wird sich vergrößern

Die Werktätigen unseres Sowchos „Krasnojarski“ haben sich die Worte des Aufrufs des Zentralkomitees der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk zu Herzen gehen lassen. Von Jahr zu Jahr mehrern wir die Erfolge in der Erhebung der Ernteerträge, in der Vergrößerung der Pro-

duktion von tierischen Erzeugnissen. Unser Kollektiv hat den Fünfjahresplan in der Getreideproduktion erfüllt. Der Staat erhält von unserer Wirtschaft immer mehr Fleisch und Milch.

Wie bekannt, verfügen wir über armen Boden. Deshalb sind wir stets bestrebt, die organische- und Mineraldüngung besser zu nutzen, um höhere Ernteerträge zu erzielen. Im Sowchos gibt es viele tüchtige Ackerbauern, die es verstehen, Getreide anzubauen, und sie setzen alles daran, um jeden Hektar Boden effektiver zu nutzen.

Der Aufruf des ZK der KPdSU ist ein neuer Stimulus für die vorfristige Erfüllung aller Volkswirtschaftspläne im abschließenden Planjahr. Die Sowchosektion, die Partei- und Gewerkschaftsorganisation werden ihn im Kampf für die weitere Entwicklung unseres Sowchos voll ausnutzen.

D. BURBACH, Direktor des Sowchos „Krasnojarski“

Nur höchster Qualität!

Tief bewegt sind die Herzen aller Arbeiter unserer Heimat vom jüngsten Aufruf des ZK an die

Großen Elan ausgelöst

Der Aufruf des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk hat bei den Werktätigen des Sowchos „Kamenak-Uralski“ wie bei allen Sowjetmännern neuen Arbeitselan hervorgerufen. Wir Arbeiter der Landwirtschaft werden als Antwort auf diesen Aufruf alle Kräfte anwenden, um die Aufgaben des abschließenden Planjahres erfolgreich zu erfüllen.

Das ZK der KPdSU fordert alle Landwirte auf, die Ertragsfähigkeit der Felder zu heben, mehr Erzeugnisse der Viehwirtschaft zu liefern. Im Volkswirtschaftsplan für 1975 sind dazu Maßnahmen vorgemerkt. Ich möchte hier nur daran erinnern, daß dem Sowchos und Kolchos im abschließenden Jahr des Planjahres um 12 Prozent mehr Mineraldünger bereitgestellt werden als im vorigen Jahr.

Wir sind stolz darauf, daß allen vier Blotoren, die unser Kombinat produziert, mit dem staatlichen Gütezeichen gewürdigt wurden. In unseren sozialen Verpflichtungen, die wir nach dem Aufruf des ZK übernommen haben, heißt es: „Im abschließenden Jahr lediglich Blei höchster Qualität erzeugen.“

Sh. ALDABERGENOV, Held der sozialistischen Arbeit, Raffinierer des UST-Kamenogorsker Blei- und Zinkkombinats

Gebiet Ostkasachstan

Großen Elan ausgelöst

Der Aufruf des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk hat bei den Werktätigen des Sowchos „Kamenak-Uralski“ wie bei allen Sowjetmännern neuen Arbeitselan hervorgerufen. Wir Arbeiter der Landwirtschaft werden als Antwort auf diesen Aufruf alle Kräfte anwenden, um die Aufgaben des abschließenden Planjahres erfolgreich zu erfüllen.

Das ZK der KPdSU fordert alle Landwirte auf, die Ertragsfähigkeit der Felder zu heben, mehr Erzeugnisse der Viehwirtschaft zu liefern. Im Volkswirtschaftsplan für 1975 sind dazu Maßnahmen vorgemerkt. Ich möchte hier nur daran erinnern, daß dem Sowchos und Kolchos im abschließenden Jahr des Planjahres um 12 Prozent mehr Mineraldünger bereitgestellt werden als im vorigen Jahr.

Wir sind stolz darauf, daß allen vier Blotoren, die unser Kombinat produziert, mit dem staatlichen Gütezeichen gewürdigt wurden. In unseren sozialen Verpflichtungen, die wir nach dem Aufruf des ZK übernommen haben, heißt es: „Im abschließenden Jahr lediglich Blei höchster Qualität erzeugen.“

Sh. ALDABERGENOV, Held der sozialistischen Arbeit, Raffinierer des UST-Kamenogorsker Blei- und Zinkkombinats

Gebiet Ostkasachstan



LISABON. Der portugiesische Innenminister da Costa Bras teilte auf einer Pressekonferenz mit, daß die Wahlen zur Konstituante, die ursprünglich für Ende März weise verschoben werden. Sie würden aber auf jeden Fall bis 25. April stattfinden.

H ELSINKI. Finnische Massenorganisationen haben die Regierung und die Organisation der Vereinten Nationen aufgerufen, zu verhindern, daß die chilenische Junta Arbeitskolonien für die Kinder der UP-Anhänger einrichtet, um diese unzureichend. Falls die menschlichen Leiden der Junta realisiert würden, heißt es in einer Erklärung des demokratischen Juntpionierbundes Finnlands, werden Willkür und Brutalität die Hauptmethoden der Erziehung der Kinder in Chile sein.

B ANGKOK. Berichten aus Kambocha zufolge haben kambodschische Volksbefreiungstruppen die Stadt Deyet, 30 Kilometer südlich Phnom-Penh eingenommen. Am selben Tag wurden Stellungen des Gegners drei Kilometer östlich der Hauptstadt unter massiven Raketen- und Artilleriebeschuss genommen.

In der Nähe der Provinzstadt Bekchan, westlich von Phnom-Penh, sind die Patritien tief in die Verteidigungslinien des Gegners eingedrungen und wehren erfolgreich alle Gegenangriffe ab.

B UKAREST. Ein Passagierflugzeug der rumänischen Fluggesellschaft ist auf dem Flug Oradea-Bukarest abgestürzt. Wie Agenturen meldet, sind die Besatzung und die 33 Fluggäste ums Leben gekommen. Eine Kommission untersucht die Ursachen der Katastrophe.

N EW YORK. Die Mehrheit der kapitalistischen Länder erwartet, daß 1975 keine Wendung zum Besseren in der Wirtschaft der westlichen Staaten, ergab eine vom amerikanischen Gallup-Institut in zehn Ländern vorgenommene Umfrage.

87 Prozent der befragten Amerikaner und Franzosen, 80 Prozent der Briten, 64 Prozent der Kanadier sowie 25 Prozent der Schweizer sind der Ansicht, daß 1975 werde eine Vergrößerung der Arbeitslosigkeit bringen.

95 Prozent der Briten, 90 Prozent der Schweden, 89 Prozent der Schweizer, 85 Prozent der Spanier, 82 Prozent der Kanadier und Franzosen, 79 Prozent der Uruguayer und 75 Prozent der Amerikaner sehen weitere Preiserhöhungen kommen.

H ANOI. Das Saigoner Regime hat im Zeitraum vom 20. bis 31. Dezember 1974 die Waffenruhe in Südvietsnam mehr als 9000 Mal verletzt, teilte eine in Hanoi veröffentlichte Sprecherklärung des RVN-Außenministeriums mit. Das Saigoner Militär unternahm u. a. Operationen zur Eroberung von unbefestigten Gebieten sowie Bombenangriffe auf Siedlungen und Städte in der von der provisorischen revolutionären Regierung der Republik Südvietsnam kontrollierten Zone.

R IO DE JANEIRO. An Hunger und Krankheiten sterben im Nordwesten Brasiliens jährlich rund 600 000 Kinder unter fünf Jahren, schreibt die brasilianische Zeitung „Critical“. Etwa 70 Prozent der Bewohner dieses Landesleides hungern ständig. Wie die Zeitung unterstreicht, liegen die Einkünfte der Werktätigen dieses Gebiets 50 Prozent unter dem Landesdurchschnitt.

WASHINGTON. Präsident Ford hat das in den beiden Kongresskammern bestätigte Gesetz über die Handelsreform unterschrieben. In diese Vorlage hatte der USA-Kongreß bekanntlich einige Vorbehalte und Beschränkungen hinsichtlich des sowjetisch-amerikanischen Handels eingefügt.

Bei der Unterzeichnung des Gesetzes stellte Präsident Ford fest, es ermächtige die Regierung, unter gewissen Bedingungen keine diskriminatorischen Tarife gegen Länder anzuwenden, deren Einfuhrartikel in die USA zur Zeit von Diskriminierung nicht frei und vollständig sind. Das ist ein wichtiger Teil unserer kommerziellen und allgemeinen Beziehungen mit den kommunistischen Ländern.“



An die Zelinograd Schürfungsexpedition der Schürfungsverwaltung Zentralkasachstans, an den Oberbohrmeister Genossen Pawel Wassiljewitsch Gordij, an die Mitglieder der Brigade, die Genossen Viktor Gawrilowitsch Ponomarschuk, Anatoli Iwanowitsch Kosinzew, Schais Ibrajewitsch Nijasow, Wladimir Andrejewitsch Kowalzew.

Teure Genossen! Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR beglückwünschen Euch zu dem großen Arbeitserfolg — dem vorfristigen Abschluß der Aufgaben für fünf Jahre und der Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen im Niederbringen von Bohrungen, beim Aufsuchen und Erschließen der Lager von Bodenschätzen. Seit Beginn des Planjahres wurden 4700 Meter Bohrungen niedergebracht, darunter 7400 Meter über den Fünfjahresplan. Die dabei erreichte Arbeitsproduktivität übersteigt die Planaufgabe auf das 1,5fache.

Dare vortrefflichen Erfolge sind ein würdiger Beitrag für die Sache der Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU, das Ergebnis der selbstlosen und angestrengten Arbeit, der breiten Anwendung der fortschrittlichen Methoden und der exakten Organisation der Bohrproduktion. Sie fördern in bedeutendem Maß die Erhebung der Effektivität der Schürfungsarbeiten, die Beschleunigung der Erforschung der Boxitlager von Kainari I und II, Semjonowskoje, das Marmororkommens Taskol.

Es ist erfreulich zu vermerken, daß Ihr Euch mit dem Erreichten nicht zufriedengegeben und für 1975, das abschließende planjahrestrengste Verpflichtungen übernommen habt — weitere 13 300 Meter Bohrungen niederrubringen und somit die Aufgaben für fünf Jahre um das 1,6fache zu überbieten.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei und der Ministerrat der Kasachischen SSR wünschen Euch und Euren Familien im Jahr 1975 großes Glück und neue Erfolge in der Arbeit und bringen Ihre feste Zuversicht zum Ausdruck, daß Ihr auch künftig in der Avantgarde des Kampfes um die praktische Realisierung der Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU in der Erhebung der ökonomischen Effektivität der Schürfungsarbeiten sein werdet.

Zentralkomitee der KP Kasachstans, Ministerrat der Kasachischen SSR

Komplex „Zentr“ in die Produktion eingeführt

Das vergangene Jahr war für die Werktätigen des Gerätebaubetriebs in Ust-Kamenogor nicht nur durch erfolgreiche Planerfüllung, sondern auch durch eine einzigartige Spitzenleistung gekennzeichnet. Hier wurde ein neuer Komplex pneumatischer Einrichtungen „Zentr“ erarbeitet und darauf auch in die Produktion eingeführt. Er ist für die Automatisierung kontinuierlicher technologischer Prozesse in der Chemie, Gas-, Öl- und Hüttenindustrie, sowie in vielen anderen Industriezweigen bestimmt. Das Kollektiv von Konstrukteuren und Wissenschaftlern, das den „Zentr“ auf der Taufe hob, wurde mit dem Staatspreis der UdSSR für 1974 gewürdigt.

„An diesem Komplex arbeitete das Kollektiv der Konstrukteure und Wissenschaftler unseres Betriebes mehrere Jahre“, erzählt der Leiter des Experimentalabchnitts Albert Vod., „und vielleicht gerade deshalb war für uns die Nacharbeit, daß mehrere Blocks dieses Komplexes mit dem Staatlichen Gütezeichen gewürdigt wurden, um so erfreulicher.“

Der neue Komplex „Zentr“, anders noch pneumatisches zentralisiertes System genannt, ersetzt vollständig die Schaltung mit den pneumatischen Kontroll- und Meßgeräten bei der Leitung kontinuierlicher technologischer Prozesse.

„Der ökonomische Effekt des Komplexes „Zentr“ ist bedeutend größer als der Effekt der früher in der Industrie verwendeten Kontroll- und Meßgeräte“, erzählt der Chefingenieur des Betriebs Valeri Kosobrodov. „Das Steuergerät dieser Kontroll- und Meßgeräte war groß und nahm viel Platz ein, was die Arbeit der Operateure erschwerte.“ Der neue Komplex „Zentr“ besteht aus einzelnen Blocks, die in ein einheitliches



Foto des Verfassers

Erfolge der Kraftwerkbauer

Erfolgreich haben die Kollektive der Bau- und Industriebetriebe des Trusts „Sredasenergotriol“ das vierte bestimmende Jahr des Fünfjahresplans abgeschlossen. Sie haben ihr Wort gehalten, daß sie in Erweiterung des Aufrufs des ZK der KPdSU an die Partei und das ganze Sowjetvolk gaben — sie haben die Aufgaben in der Entwicklung der Energetik Kasachstans und große Arbeiten auf den Objekten der Landwirtschaft und Leichtindustrie erfolgreich erfüllt. Neue Energiekapazitäten für 767 000 Kilowatt wurden in Betrieb genommen.

Unter den errichteten und ihrer Bestimmung übergebenen Objekten sind zwei Energieblocks des Jermakowker Oberlandkraftwerks

für 300 000 Kilowatt jeder, ein Turbogenerator mit einer Kapazität von 100 000 Kilowatt auf der Wärmzentrale I des Karagandaker Hüttenkombinats, die Turbogeneratoren der Wärmzentrale Rey-Orda und des Karagandaker Oberlandkraftwerks I. Die erwähnten Blocks des Jermakowker Oberlandkraftwerks wurden erstmalig in der Praxis des Kraftwerksbaus in Kasachstan und Mittelasien in kurzer Frist — im Laufe eines Jahres — montiert und ihrer Bestimmung übergeben. Der Plan der Inbetriebnahme von Wohnungen, Schulen, Kindergärten und anderer Objekte wurde überboten.

In vergangenen Jahr haben die Arbeiter, Ingenieur-technischen Kader und Angestellten Neuer-

vorschläge eingebürgert, die einen Nutzeffekt von 1 690 000 Rubel ergaben. Sie verwirklichte viele Maßnahmen zur Einführung neuer Technik. Die Aufgaben in der Sanierung der Selbstkosten der Bau- und Montagearbeiten wurden überboten und Reingewinne erzielt.

Indem die Betriebsarbeiter des Trusts dem ZK der KP Kasachstans und dem Ministerrat der Republik über ihre Leistungen rapportierten, versicherten sie, all ihre Kräfte, Kenntnisse und Erfahrungen anzuwenden, um die Beschlüsse des Dezemberplenums (1974) des ZK der KPdSU und die Aufgaben des abschließenden Jahres des Fünfjahresplans erfolgreich zu erfüllen.

(KasTAg)

Künftige Lehrer ideologisch ausrüsten

Die ständige Sorge unserer Partei um die weitere Erhöhung des ideologischen Einflusses auf die breitesten Volksmassen ist sehr überzeugend in dem Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Arbeit im Auswärtigen und Erziehung der ideologischen Kader in der Parteiorganisation Belorusslands“ ausgedrückt.

Im Beschluß des ZK wird unterstrichen, daß die gegenwärtigen Etappen des kommunistischen Aufbaus sich der Prozedur der sozialen Entwicklung beugen hat, die Maßstäbe des ökonomischen Aufbaus gestiegen sind, die allgemeine Bildung und Kultur der Sowjetmenschen unaufhaltsam wachsen, sich in der internationalen Arena die Prinzipien der friedlichen Koexistenz festigen, sich der ideologische Kampf verschärft und immer mehr die Bedeutung der ideologischen Arbeit wächst.

In diesem Zusammenhang legt sich auf die Fachschule unserer Fachschüler eine besondere Verantwortung, da doch hier Lehrer herangebildet werden, die künftige Erbauer des Kommunismus erziehen sollen. Der Lehrer erteilt nicht nur seine Schüler, er führt auch eine große ideologische Arbeit in den Volksmassen, er erzieht die Jugend, seine eigene Partei. Nicht amnestisch heißt es auch in dem Beschluß, daß der Lehrer die Schüler auch durch sein persönliches Beispiel, sein persönliches Verhalten, seine hohe Intelligenz erzieht. Das Kollektiv der pädagogischen Fachschule schenkt der ideologischen und beruflichen Entwicklung der Lehrer große Aufmerksamkeit. Davon zeugt schon die Tatsache, daß fast alle Lehrer Fortbildungslehrgänge in Ust-Kamenogorsk, Alma-Ata, Orjol und Saratow mitgemacht haben.

Eine große Rolle in der Vervollkommnung der Berufsmethodik spielen auch die pädagogischen Räte, sowie die Arbeit der methodischen Vereinigungen der Lehrer. Aber ausgezeichnete Kenntnisse im Fach allein genügen nicht, um den heutigen Aufgaben gerecht zu werden. Das wissen die Lehrer der Fachschule und sie beschäftigen sich viel und zielstrebig autodidaktisch sowie im Seminar für politische Kenntnisse, das von Direktor Viktor Kepp geleitet wird.

Eine große Arbeit in der politischen Aufklärung der Stadtbevölkerung führt das Kollektiv der Pädussule. Großer Beliebtheit erfreuen sich die Vorlesungen der Genossen L. F. Golowko, B. W. Bekkalatowa, W. G. Dshogalo, Der Direktor der Fachschule, Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges, Viktor Kepp hat einen Zyklus Vorlesungen über die historischen Schlachten bei Moskau, Stalingrad, Kursk, über die heroische Verteidigung Leningrads vorbereitet. Seine Vorlesungen bei den Kumpeln der Gruben, vor den Arbeitern des Betriebs für technische Gummierezeugnisse, vor den Schülern veranschaulicht er mit Diapositiven, die er selbst angefer-

tigt hat. Besonders aktiviert er seine Tätigkeit jetzt im Vorabend des 30. Jahrestags des historischen Sieges der Sowjetarmee über das faschistische Deutschland.

Auch die Lehrer der deutschen Abteilung beteiligen sich aktiv an der ideologischen Aufklärungsarbeit unter der sowjetdeutschen Bevölkerung der Stadt. Das sind die Abende der internationalen Freundschaft, die regelmäßigen Sendungen in deutscher Sprache im örtlichen Rundfunk u. a.

Die Partei verlangt von jedem Lehrer engste Verbindung der Theorie mit der Praxis des kommunistischen Aufbaus. Dazu sind hier viele Möglichkeiten geboten. Die Lehrer und Studenten gehen an die Lösung der ideologischen Erziehungsprobleme konsequent heran. Diesem Problem ordnet sich die ganze Arbeit aller Klubs wie „Rote Nelke“, des pädagogischen „Machschewnik“, „Ableiter“, KIF unter. Die Studenten lernen die gesellschaftlichen Erscheinungen vom Standpunkte des Marxismus-Leninismus beurteilen, im praktischen Leben die Lehren des sowjetischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus zu bezeugen. Große Bedeutung haben in dieser Hinsicht die Stunden der Geschichte der Sowjetunion, der Geschichte der KPdSU. Die Stunden der Geschichtelehrerin Bronislawa Bekkalatowa sind stets zielgerichtet, lebhaft und interessant. Das Thema „Die Offensive der Roten Armee im Jahre 1944“ macht auf die Studenten einen tiefen, nachhaltigen Eindruck. Die Lehrerin benutzte in der Stunde nicht nur Dias und Tonaufnahmen, sondern auch Gedichte von K. Simonow, O. Bergholz. Die Schüler erleben noch einmal die Macht des Volksgesetzes, den Heldennut des Sowjetvolkes. Am Text „Das Leninbildchen in Eiseleben“ (I. Studisjahr) April) die Studenten, wie heldenmutig und aufopferungsvoll die deutschen Arbeiter gegen Hitler und seine Ideologie kämpften. In den Stunden der deutschen Literatur während des Bekannntwerdens mit dem Schaffen von Anna Seghers, Willi Bredel, Erich Weinert, Johannes R. Becher schenkt man ihrer Aufklärungsarbeit in der Entlarfung des Faschismus und seiner falschen menschenfeindlichen Ideologie große Aufmerksamkeit.

In den Lexikstunden besprechen die Lehrer mit den Studenten erneut die Vorlesungen der Genossen I. F. Golowko, B. W. Bekkalatowa, W. G. Dshogalo, Der Direktor der Fachschule, Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges, Viktor Kepp hat einen Zyklus Vorlesungen über die historischen Schlachten bei Moskau, Stalingrad, Kursk, über die heroische Verteidigung Leningrads vorbereitet. Seine Vorlesungen bei den Kumpeln der Gruben, vor den Arbeitern des Betriebs für technische Gummierezeugnisse, vor den Schülern veranschaulicht er mit Diapositiven, die er selbst angefer-

Arbeit- und Bauernstaates, der DDR, veranlassen die Studenten der deutschen Abteilung einen interessanten Abend, zu dem alle Studenten eingeladen wurden. Die Veranstalter führten einen Film und Diapositive vor, zeigten anhand zahlreicher Beispiele die unerschütterliche Freundschaft zwischen den Völkern unseres Landes und der DDR, die wachsende Rolle der DDR im sozialistischen Weltsystem.

In den Stunden der Klassenleiter erziehen diese im engen Kontakt mit allen Lehrern ihre Zöglinge im Geiste des Sowjetpatriotismus und proletarischen Internationalismus. Hier einige Themenbeispiele: „Komsomolzen im Großen Vaterländischen Krieg“, „Robert Klein – Held der Sowjetunion“, „Der Sender Ramsay“, „Das Echo des Glockenturms von Buchenwald“ und andere. Über den Helden der Sowjetunion, Robert Klein, der in der „Freundschaft“ und in anderen Quellen veröffentlicht wurde. Diese Arbeit wird fortgesetzt. Die Studenten geben die Hoffnung nicht auf, den Helden Robert Klein bei sich zu empfangen.

Die Studenten der Pädagogischen Fachschule bereiten sich gewissenhaft und mit Enthusiasmus auf die Ausübung ihrer verantwortungsvollen Arbeit vor. Davon zeugen auch die Leninstunden, die in den Stunden der Klassenleiter der reichen Nachlaß W. I. Lenins, machen sie sich mit Kriegsteilnehmern, Veteranen der Partei und Arbeiter der Region der sowjetischen Wettbewerbs, Bestarbeitern und Lehrern der Stadt und des Gebiets bekannt.

Die künftigen Lehrer wissen sehr gut, daß sie ohne Zeitungen kaum auskommen können. Zeitungslektüre wird hier sehr gepflegt. Die Studenten des zweiten Lehrjahrs der deutschen Abteilung abonnieren Zeitungen und Zeitschriften für 200 Rubel, jeder zweite bezieht das „Neue Leben“ und die „Freundschaft“. Mit Hilfe der Periodika sind sie stets auf dem neuesten Stand in bezug auf die wirtschaftlichen, im kulturellen und wirtschaftlichen Aufbau unseres Landes und der Republik.

Es gibt in der Erziehungsarbeit der Kollektive viele Beispiele. Man hat hier reiche und mannigfaltige Erfahrungen auf diesem Gebiet gesammelt. Aber das Kollektiv der Pädagogischen Fachschule begnügt sich nicht mit dem Bekannten, im kulturellen und wirtschaftlichen Aufbau unseres Landes und der Republik.

Es gibt in der Erziehungsarbeit der Kollektive viele Beispiele. Man hat hier reiche und mannigfaltige Erfahrungen auf diesem Gebiet gesammelt. Aber das Kollektiv der Pädagogischen Fachschule begnügt sich nicht mit dem Bekannten, im kulturellen und wirtschaftlichen Aufbau unseres Landes und der Republik.

So erzählen unsere Schüler manchmal, wenn sie der Schule kommen. Die Eltern hören über die verschiedenen Schulergebnisse, so die Kinderzungen sie gesehen. Im Mittelpunkt dieser Ereignisse können eine beschuldigte Eltern, ein rüchthalt verschwendendes Penal, eine gestörte Stunde und anderes stehen.

In der Klasse ist große Aufmerksamkeit gibt. Tränen der Lehrerzimmer kommt es zu Meinungsverschiedenheiten von der „Heldenstadt“.

In diesem Falle müssen wir Eltern unser Kind, und auch seine Kameraden, überzeugen, daß hier ein Schweigen sich nicht schuldig machen heißt. Die Kinder müssen früh lernen, daß man im Leben für seine Taten verantwortlich muß. Nicht immer gelingt das leicht und sofort.

Die Klassenleiterin einer unserer achten Klassen ist neu. Die Herbstmonate widmete sie der Stärkung der Schülerkollektiva, sprach viel mit den Kindern über Ehrlichkeit, über das Verantwortungsgedühl. Sie organisierte Treffen mit Menschen aus unserer Umgebung, die sie durch ihre Taten haben schon glaubte, daß sich die Erziehungsmaßnahmen ausgewirkt hatten, geschah etwas. Auf der Mathematikstunde recheneten alle Plättchen ein Knall, und winzig bunte Papierplättchen wirbelten aus der vorderen Bank hoch, obwohl sie nicht in den Ernst der Stunde hineinpassten. Die Stunde war gestört. In allgemeinen regierte die Klasse richtig, verlangte nach der Stunde von dem Störer Antwort. Wowa, der es verschuldet hatte, gab keinen Laut von sich.

Unsere Lehrerin der Klasse und noch mehr für die Klassenleiter stand Lida auf und sagte: „Wowa wollte doch die Stunde nicht stören, er tat es aus Versehen... das kann jedem passieren...“

Sie hatte dem Störer gefolgt. Redselig verteidigte er sich mit „hab's nicht gewollt.“ Da nahm die Komsomolzin Nina das Wort. Das Mädchen schätzte diesen schenbar kindlichen Schutz des großen Bu-

ben richtig ein, erwähnte Wovas frühere Streiche, und die Klasse rügte den Spätschächer.

Nina ist eine Helfte der Lehrerin, sie nimmt nie ein Blatt vor den Mund, wenn es um Verstöße geht. Hier und anderen offen sprechenden Schülern geht das nicht immer glatt ab.

Es ist kein Beweis guter Erziehung einer Klasse, wenn der Gruppenratvorsitzende oder Klassenälteste zum Sprechen aufgerufen werden muß.

der Erfüllung von Aufträgen des Lehrers.

„Sascha, du bist Peters Nachbar. Bitte, bestelle mit seine Eltern in die Schule. Ich muß sie sprechen.“ Wowa macht es nicht. Warum? Er fürchtet als Kriecher angesehen zu werden. Für einen 10-12jährigen ist es oft noch schwer zwischen Pflicht und Kameradschaftsgedühl zu wählen. Die unverständige Beleidigung, ein Aussetzler zu sein, wirkt sich in Charakter und Benehmen des Kindes.

Bildung und Erziehung

„In der Klasse war was los“

Leider kommt es oft genug vor, daß Kinder, die offen sprechen, vom Kinderkollektiv als „Verräter“ gestempelt werden. Besonders in den Unterklassen. Kein Kind will ein Verräter sein. Ein „ich weiß nicht“ wird gestammelt, obwohl dem nicht so ist.

Unlängst las ich in einer Zeitschrift den Brief eines Jungen aus Tuja. Es stand da: „Ich heiße Andrej, bin in letzter Zeit habe ich meinen Namen verloren. Ich werde nur Spion oder Angeber gerufen, weil ich oft sagte, wer die Lampen vor der Stunde ausdreht. Die Klasse hat mir Boykott erklärt. Wenn ich zu Hause davon erzähle oder es dem Lehrer sage, so mache ich mich unmöglich. Was soll ich tun? Vielleicht soll ich mich in eine andere Schule überführen lassen...“

Dieser Brief regt zu tiefem Nachdenken an. Wenn auch nicht in einer solchen Form, aber identische Fälle gibt es leider noch. Manchmal versagen Kinder bei

des oft recht negativ aus. Es wird grob zu Eltern und Lehrern, macht bei Streichen mit, um sich vor den Kameraden zu „rehabilitieren“.

Wenn das vorkommt, so ist ein schwerer Fall im Klassenkollektiv entstanden. Eine Schiedswand steht zwischen uns und dem Kind. Es gut machen, kostet viel. Viel besser wäre es gewesen, diese Komplikationen vorzusehen.

Man muß die Kinder verstehen. In guten Büchern, in Filmen, die die ganze Klasse sich angesehen hat, spricht man davon, daß es kein schwereres Verbrechen gibt als einen Verrat. Ein Verräter wird verachtet, er steht niedriger im Verständnis der Kinder als der offene Feind, und das ist richtig.

Wer ist ein Held? Ein Mensch, der alles erträgt, der in den Tod geht, aber seine Genossen nicht verriet. Viele leuchtende Beispiele des Heldentums gibt es im Leben.

Das wahre Heldentum erkennen, einen Verräter von einem Freund, den, um dich zu verbessern, offen

Jedemal, wenn das Kind auf die Probe gestellt wird zu handeln, richtig zu handeln, ist es ein Gewissenstraining.

Es war für Pawlik Morosow, auch kein leichter Schritt, über den Verrat an der Heimat seines eigenen Vaters offen zu sprechen. Aber höher als alle Gefühle waren sein Pflichtgefühl, die Wahrheit zu sprechen, daß man so und nicht anders handeln muß. Jetzt gerade, wo wir die Heldentaten der besten Söhne unserer großen Heimat nachschreiben, die vor 30 Jahren ihr Leben hingaben, damit wir heute glücklich sind, ist es wichtig, daß durch unsere Kinder zu wahren Bürgern, zu guten, ehrlichen Menschen heranwachsen, wie es die Helden waren.

Wollen wir suchen, gefühllos sein in der ehrenvollen, oft so schweren Arbeit in der Erziehung des Menschen der kommunistischen Zukunft.

E. HERMANN,
Lehrerin

Unter Berücksichtigung der Perspektiven

Unter denen, die im Gebiet Pawlodar die Initiative der Dahanbuler Viehzüchter in der organisierten Durchführung der Stallhaltung des Viehs als erste unternahm, waren auch die Farmarbeiter des Krow-Kolchos. Auf allen Farmen fanden hier Versammlungen der Viehzüchter statt, auf denen Verpflichtungen für die Winterperiode übernommen wurden.

Jeder Farmarbeiter ist nicht nur mit seinen konkreten Aufgaben bekannt, sondern weiß auch ganz genau, wie diese Aufgaben zu verwirklichen sind. Heute, morgen, jeden Tag und jeden Monat zu leisten hat. Dazu ein Beispiel. Die Melkerin Katharina Ballert betreut 30 Kühe, und von jeder soll sie im Durchschnitt melken im Dezember – 210, im Januar – 200, im Februar – 230, im März – 285, im April – 330 Kilo Milch. Solche konkrete Aufgaben hat jede Melkerin.

Heute auf den Farmen

Diese Zahlen beruhen auf genauen Berechnungen, die als Resultat der gemeinsamen Überle-

Früchte des angestrengten Wettbewerbs

Der den Leninorden tragende Kolchos „Trudowik“, Rayon Kurbal, hat den Jahresplan für 1974 in der Milchlieferung um 136 Prozent erfüllt. An die Annahmestellen brachten vier 22000 Zentner Milch. Fleisch verkauften vier 800 Zentner mehr als 1973. Jede abgelieferte Rind wird durchschnittlich 387–390 Kilo und jedes Schwein – 103 Kilo.

Gewiß, wir müßten angestrengt arbeiten, um solche Erfolge zu erringen. Unsere Farm Nr. 1 wetteriert mit der Farm Nr. 2, an deren Spitze Alexander Bohn steht. In diesen Tagen schaffen sich unsere Rivalen voran. Unsere Farmarbeiter stehen ihnen nur im Kleinsten nach. Der Wettstreit ist für beide Kollektive von großem Nutzen.

Unter den Melkerinnen der Farm ist Frieda Löfing allen voran. Von jeder Kuh ihrer Gruppe hat sie über 3000 Kilo Milch gemolken. Den zweiten Platz im Wettbewerb erwarb Wera Sheludjowa. Auch

über die Komsomolzin Tamara Tolkanbajewa möchte ich ein paar Worte sagen. Sie leistet eine Konkrete, und angestrengte Arbeit. Diese Arbeit leisten unsere Leute heute – bis zu 1 Kilo, erzielen die Viehzüchter des Krow-Kolchos, Abil-Kaupschakjew, Heinrich Bedner.

Große Aufmerksamkeit wird der Schweinezucht geschenkt. 1973 hatten wir in dem Staat 186 Zentner Schweißfleisch geliefert, was 30 Prozent des insgesamt verkauften Fleisches ausmachte. Im Vorjahr waren es bereits 4000 Zentner. Allein die Schweinezucht ergab etwa 30000 Rubel Reingewinn.

Gute Leistungen erzielt bei der Schweinezucht die Arbeitsgruppe von Jakob Felinger. Die Mitglieder der Gruppe Anna Kisseljowa und Amalia Ballard lieferten 1125 Schweine ab.

Man muß auch die fruchtbringende Arbeit der Kälberwärtinnen hervorheben. Das sind Frieda Benzel und Frieda Bolinger, Katharina Tibelhaus. Sie arbeiten ohne Verluste.

Bei der Fütterung der Tiere beherrscht sie streng die Rationen. Jede Kuh bekommt z. B. 15 Kilo Schnitzel, 10 Kilo Anweklage, dazu noch Grünmehl u. a. m. Das ist die Grundlage der hohen Melkerträge.

Mit großem Elan begann unser Kollektiv das abschließende Planjahr. Die richtige Anwendung der moralischen und materiellen Stimuli im weitgehend entfalteten sozialistischen Wettbewerb ermöglichen es, nicht nur unser Programm zu erfüllen, sondern es auch zu überbieten. Unsere Devise ist – Stoßarbeit für das abschließende Planjahr!

W. SCHWARZKOPF,
Farmleiter
Gebiet Dahanbul

Fleischlieferung an den Staat ist bedeutend überboten. Es ist herzuheben, daß die Berechnungen reell sind. Alle Melkerinnen der Milchfarm erfüllen ihre täglichen Pflichten. Katharina Ballert, Anna Jäger, Maria Schürer und noch ein gutes Dutzend anderer Melkerinnen überleben sie.

Alle zehn Tage wird auf der Farm das Fazit des sozialistischen Wettbewerbs gezogen. Für den ersten Platz werden den Melkerinnen und Viehwärtern Wanderwimperl und Geldprämien, für den zweiten Platz ein Geldgutschein zugewandt. Jeden ersten Freitag des Monats, an dem hier traditionellen Tag des Viehwärters, wird auf der allgemeinen Versammlung der Farmarbeiter die Tätigkeit der Farm eingehend analysiert, werden die Bestarbeiter geehrt. Am Tag des Viehwärters erscheint eine spezielle Nummer der Redaktionsleitung, wird zu Ehren des Kollektivs der besten Farm die Fahne des Arbeiter Ruhms gehißt.

Das vierte Planjahr haben die Viehwärter des Krow-Kolchos erfolgreich abgeschlossen. Der Volkswirtschaftsplan in der Milch- und

zoo-technischen entstanden sind. Die zentralen Erfolge sind die davon, daß die Berechnungen reell sind. Alle Melkerinnen der Milchfarm erfüllen ihre täglichen Pflichten. Katharina Ballert, Anna Jäger, Maria Schürer und noch ein gutes Dutzend anderer Melkerinnen überleben sie.

Alle zehn Tage wird auf der Farm das Fazit des sozialistischen Wettbewerbs gezogen. Für den ersten Platz werden den Melkerinnen und Viehwärtern Wanderwimperl und Geldprämien, für den zweiten Platz ein Geldgutschein zugewandt. Jeden ersten Freitag des Monats, an dem hier traditionellen Tag des Viehwärters, wird auf der allgemeinen Versammlung der Farmarbeiter die Tätigkeit der Farm eingehend analysiert, werden die Bestarbeiter geehrt. Am Tag des Viehwärters erscheint eine spezielle Nummer der Redaktionsleitung, wird zu Ehren des Kollektivs der besten Farm die Fahne des Arbeiter Ruhms gehißt.

Das vierte Planjahr haben die Viehwärter des Krow-Kolchos erfolgreich abgeschlossen. Der Volkswirtschaftsplan in der Milch- und

zoo-technischen entstanden sind. Die zentralen Erfolge sind die davon, daß die Berechnungen reell sind. Alle Melkerinnen der Milchfarm erfüllen ihre täglichen Pflichten. Katharina Ballert, Anna Jäger, Maria Schürer und noch ein gutes Dutzend anderer Melkerinnen überleben sie.

Alle zehn Tage wird auf der Farm das Fazit des sozialistischen Wettbewerbs gezogen. Für den ersten Platz werden den Melkerinnen und Viehwärtern Wanderwimperl und Geldprämien, für den zweiten Platz ein Geldgutschein zugewandt. Jeden ersten Freitag des Monats, an dem hier traditionellen Tag des Viehwärters, wird auf der allgemeinen Versammlung der Farmarbeiter die Tätigkeit der Farm eingehend analysiert, werden die Bestarbeiter geehrt. Am Tag des Viehwärters erscheint eine spezielle Nummer der Redaktionsleitung, wird zu Ehren des Kollektivs der besten Farm die Fahne des Arbeiter Ruhms gehißt.

Das vierte Planjahr haben die Viehwärter des Krow-Kolchos erfolgreich abgeschlossen. Der Volkswirtschaftsplan in der Milch- und

Mit dem Bus und mit der Eisenbahn

Auf dem Bahnhofplatz von Kustanai ist ein neues Gebäude des vereinten Auto- und Eisenbahnhofs errichtet worden. Von hier aus kann man mit dem Bus und auch mit der Eisenbahn fahren. Dieser Komplex ist zur Zeit der einzige dieser Art in unserem Land. Die ungewöhnliche Architektur, Verkleidungsstein, Holz und Aluminium variieren dem Gebäude ein festliches Aussehen. Bei den Ausrüstungsarbeiten halfen dem Kollektiv der Bau- und Montageverwaltung Nr. 214 „Magnitogorskstroj“, die Bauarbeiter der Moskauer Untergrundbahn. Dieser Bahnhof ist für 2100 Fahrgäste bestimmt.

(KasTAG)

25 Jahre in der Schule

Lilli Koschewka ist bereits 25 Jahre als Lehrerin tätig. Längere Zeit lehrte sie Deutsch an der Mittelschule des Dorfes Predgornoje. In den letzten 10 Jahren ist in Deutschland in der Industrie- und Technikschule von Ust-Kamenogorsk. Man zählt sie zu den besten Erzieherinnen. Lilli Koschewka versteht es,

ihre Schüler für ein gründliches Studium der deutschen Sprache zu interessieren. Alle Kollegen und Studenten achten die vorbildliche Lehrerin.

E. VOGEL,
Gebiet Ostkasachstan

Der Komsomolze Murat Omarow arbeitet seit 1969 als Dreher in der Halle Nr. 5 des Werks „Zellogradstimasch“. Die Tagesaufgaben erfüllt Murat ständig zu 150–160 Prozent. Er hat sich verpflichtet, den Jahresplan zu 136 Prozent zu erfüllen. Die Brigade, in der Omarow tätig ist, ist eine Komsomolzen- und Jugendbrigade „30. Jahrestag der Weltfriedensbewegung“.

UNSER BILD: Murat Omarow während der Arbeit.
Foto: N. Imamow



Bester im Beruf

Aktivist der kommunistischen Arbeit Gennadi Miller aus dem Eisenbahnbetriebswerk in Petropawlowsk ist ein Stammenarbeiter. Sein Großvater und Vater arbeiteten auch hier. Väter Beispiel folgte auch Gennadi.

Gennadi begann seine Arbeitstätigkeit vor 20 Jahren als Schlosserlehrling. Nach dem Armeedienst kehrte er wieder in die Eisenbahnbetriebswerk zurück. Jetzt ist Gennadi ein hochqualifizierter Fachmann in seinem Beruf. Ihm vertraut man die Reparatur der kompliziertesten Baugruppen der Dieselloks an.

M. SCHSTOPALOW
Petropawlowsk



Dmitri-Kabalewski-Abend

Unlängst fand in der Zellograd Pädagogischen Fachschule ein Musikabend statt, der im Zusammenhang mit dem 70. Geburtstag des sowjetischen Komponisten Dmitri Borissowitsch Kabalewski veranstaltet wurde. Den Abend eröffnete das Lied „Der Scholpach“ mit dem bekannten Lied von Kabalewski über das Heimatland.

Die Lehrerin A. D. Schirjajewa machte die Zuhörer mit dem Leben und Schaffen des Komponisten bekannt. Die Studenten konnten auch mehrere Tonbandaufnahmen

verschiedener Werke von Kabalewski hören.

Die Schüler der Musikschule G. Bisanowa und I. Jann spielten auf dem Klavier die Musikstücke „Kriegerischer Tanz“ und „Der Trommler“. Die Pioniere der Schule Nr. 6 sangen recht schön das „Lied über Petja“ und andere Pionierlieder. Die Studenten der Musikabteilung unserer Fachschule sangen das „Lied der Vogel“, „Müller, Junge und Best“ und andere Lieder.

V. HENSE
Zellograd

Der Ust-Kamenogorsker Geräte-Betrieb ist einer der führenden Betriebe in Ostkasachstan. Hier werden Geräte für Mechanisierung und Automatisierung der Produktionsprozesse der Industrie, des Bauwesens und des Transports gefertigt.

Die Geräte mit der Fabrikmarke werden an viele Betriebe unseres Landes und des Auslands geliefert.

UNSER BILD: Die Komsomolzen- und Jugendbrigade der Montagarbeiterinnen, die von Pajna Kriwoljajowa geleitet wird.
Foto: W. Pawlunin

Dein Leser greift zu den Federn

Auszeichnung redlich verdient

Der Name Alexej Rinus wird fast auf jeder Versammlung in der Verwaltung „Promotri“ von Ust-Kamenogorsk erwähnt. Der erfahrene Maurer arbeitet hier schon zwei Jahrzehnte lang und ist für seine 16 Brigademitglieder ein gutes Vorbild.

Die Arbeit auf einem Bau ist nicht leicht, aber sie ist ehrenvoll, erregt bei den Mitmenschen Dank. Alexej Rinus hat beim Erreichen Dutzender Betriebe vieler Wohngebiete und Kulturstätten mitgemacht. Geht er an einem seiner „Patenkinder“ vorbei, läßt ihm das Herz vor Freude, als wäre einem alten guten Bekannten begegnet.

Rinus' Brigade leistet nur Stoßarbeit. Noch im vergangenen Oktober hat sie ihren Fünfjahresplan bewältigt und schreibt jetzt auf ihrem Arbeitskalender 1976.

In den letzten Dezembertagen wurde das Mitglied des Parteibüros Alexej Rinus mit dem Abzeichen „Aktivist des 9. Fünfjahresplans“ und einer Armbanduhr mit Namenszug ausgezeichnet.

Alle auf der Festversammlung Anwesenden empfanden diese Auszeichnung mit lautem Beifall. Die Belobigung war redlich verdient.

H. BRUCH

Gebiet Ostkasachstan

Er macht's vortrefflich

Im Dorf Lenakoloe, dem Zentren des Kolchoz „Avantgarde“, haben viele Arbeiter, die durch Arbeit, Fleiß und Gewissenhaftigkeit bei ihren Mitmenschen Lob und Ehre genießen. Einer von ihnen ist Emil Bauer.

Noch lange vor dem Großen Vaterländischen Krieg erlernte er den Beruf eines Traktoristen und ist ihm bis auf den heutigen Tag treu geblieben. In dem Kolchoz „Avantgarde“ war er zuerst Traktorist, dann Brigadier einer Traktorbrigade und jetzt macht er schon 6 Jahre den Reparaturmeister in der Vereinigung „Kassolostschnika“.

In den 47 Jahren, die Emil Bauer mit der Landtechnik verbunden ist, sammelte er reiche Be-

rufserkenntnisse und -erfahrungen, mit welchen er nicht hinter den Bergen hilt und sie gern jüngeren Arbeitskollegen und Lehrlingen übermitteln. Bei Emil Bauer kann man viel lernen, denn was er macht, ist tadellos.

Man pflegt zu sagen, Arbeit ist des Menschen Ruhm. Auf Emil trifft das voll und ganz zu. Ungeachtet seines Rentalters ist der alte Kommunist rüstig und willgera der Gesellschaft nützlich sein. Unlängst wurde Emil Bauer für hohe Arbeitsleistungen mit dem Orden des Roten Arbeitbanners ausgezeichnet. Auch wurde er wiederholt mit Medaillen der Unionsleistungsschau und Ehrenurkunden gewürdigt.

H. KELLERMANN
Gebiet Aktjubinsk

Nur ausgezeichnete Qualität!

Die Einwohner des Ausow-Stadtbezirks besuchen gerne ihr Lieblingssportplatz. Hier ist auch eine Filiale der Vereinigung „Bytobuv“ untergebracht, wo man getragene Schuhe wieder ein schönes Aussehen verleiht. Das Geschäft wird nicht nur noch verhältnismäßig „jung“, sein Kollektiv hatte aber im eben abgeschlossenen Jahr gute Arbeitserfolge: Die Planaufgaben für 1974 wurden schon am 28. Dezember erfüllt und den Einwohnern gute Dienste für mehr als 10 000 Rubel über den Plan hinaus erbracht. Das war das Ergebnis eines gut-

organisierten sozialistischen Wettbewerbs zwischen den einzelnen Produktionsstellen.

Beispiele geben in der Arbeit ist der Zuschneider in der Lederwarenhalle Salomon Riefert. In den 30 Jahren, die er seinem Beruf nachgeht, hat er Kenntnisse und Erfahrungen angehäuft, die ihm helfen, Rohstoffe einzusparen. S. Riefert liefert Arbeitsteile nur bester Qualität. Seinen persönlichen Fünfjahresplan will der rührige Zuschneider vorfristig bewältigen.

J. WEISS
Alma-Ata

„Die Schulglocke“

Auf der Literatursitzung in „Freundschaft“ Nr. 241 gab es ein Gedicht von Erna Hummel „Die Schulglocke“. Ich esse das Gedicht wieder und wieder, und jedesmal scheinen mir die Verse schöner, ihr Sinn reicher, die Töne zu sein.

Genüß hat die Autorin Erlebtes und Durchdachtes in diesen Zeilen. Es gibt Gedichte, die, obwohl in Inhalt und Form gut, den Leser kalt lassen. Von der „Schulglocke“ will niemand unberührt bleiben. Die erste Strophe ist ein Bild, das dem vor Beklemmung bersten wollenen Herzen verdrückt der Lehrer nie.

Richtig heißt es im Gedicht, daß der Lehrer vor allem Erzieher ist, Erzieher der Menschen von Mor-

gen. Dieser Pflicht ist alles andere untergeordnet: das Lehrmaterial, jedes Wort, jede Geste. Die Schulglocke ist eine „Schicksalsglocke“ auch für den Schüler, für ihn ein großes Glück, wenn sie ihm Stunden eines echten Lehrers einläutet.

Die Bedeutung des Lehrers im Leben seines Schülers kann gar nicht überschätzt werden, und Erna Hummel findet dafür warme ergreifende Worte, eindrucksvolle Bilder, mit denen sie den Lebensweg des Lehrers begleitet vom Klang der Schulglocke, schildert. Der Dichter ist mit diesem Gedicht ein glücklicher Wurf gelungen. Dafür wollen wir ihn danken.

Hilf ANZENGRUBER
Semipalatinsk

Europäische Probleme und der Kurs Pekings

In Europa hat die Wendung zur Entspannung, zur Schaffung eines zuverlässigen Systems der Sicherheit und der gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit begonnen. Die Gegner der Entspannung suchen jedoch die Entfaltung der positiven Wandlungen zu hindern. Im Westen wirkenden Kräfte der Reaktion gehen jetzt auch die chinesischen Führer daran, sich in die europäischen Angelegenheiten aktiv einzumischen.

Die Besonderheit des Pekinger Kurses in Europa besteht darin, daß die Ziele und Methoden seiner Durchführung nie offener als sonst die treubruchige Abkehr des maoistischen Regimes von den Prinzipien der Leninistischen Außenpolitik, und sein Bestreben, die Augen China nicht von der kapitalistischen Welt zu stützen und die internationale Spannung zur Untergrabung der Positionen der Sowjetunion und der gesamten sozialistischen Gemeinschaft zu erhalten. Indem die chinesische Führung versucht, in Europa die Atmosphäre des „kalten Krieges“ wieder aufleben zu lassen, tritt sie gegen die gesamteuropäische Konferenz der Staaten in Fragen der Sicherheit und Zusammenarbeit auf.

Die Mittel haben die Maoisten mobilisiert, um die Einberufung der gesamteuropäischen Konferenz zu torpedieren. Sie solidarisierten sich mit denjenigen reaktionären Kräften, die Kurs auf den zugle-

loseten Antisowjetismus und Antikommunismus halten und ihre Bemühungen auf den Widerstand der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder konzentrieren.

Die chinesischen Führer sind bemüht, auf die Positionen der westeuropäischen Länder durch die Kontakte mit deren offiziellen Vertretern, mit den Peking besuchenden parlamentarischen und anderen Delegationen einzuwirken. In den Gesprächen mit ihnen bekunden die Maoisten eine ausgesprochen negative Einstellung zur gesamteuropäischen Konferenz. Dabei suchen sie, ihre Absichten auf die Beziehungen zwischen der UdSSR und dem Westen verbergend, ihre derzeitige Position durch die vermeintliche Kriegsgefahr für China seitens der Sowjetunion zu erklären, um bei ihren Verhandlungspartnern eine Art „Mitgefühl“ zu erwecken; sie verleumdern die UdSSR und beschuldigen unser Land der „aggressiven Absichten“, während sie selbst nicht einmal unser Angebot erwidert haben, zwischen der UdSSR und der VRCh einen Nichtangriffsvertrag zu schließen.

Gegenwärtig äußern sich die chinesischen Führer nicht offen gegen die Konferenz. Sie sprechen davon, daß diese Konferenz nur für die Sowjetunion von Nutzen sei, weil sie angeblich die

Ein Industriebereich, in dem sozialistische ökonomische Integration bereits seit längerer Zeit realisiert wird, ist die Medizintechnik. In Kooperationsvereinbarungen und Verträgen haben die sozialistischen Länder im Rahmen des RGW weitgehende Festlegungen über den Umfang und die Art ihrer Produktionsleistungen auf dem Gebiet der Medizintechnik getroffen. Die langjährige enge Zusammenarbeit der sozialistischen Staaten im medizinischen und medizinisch-technischen Bereich hat inzwischen zur Gründung eines multinationalen RGW-Unternehmens Medionica - geführt, in dem Mediziner, Techniker und Wissenschaftler aus den RGW-Ländern die Entwicklung der Medizintechnik gemeinsam entsprechend dem neuesten Erkenntnissen der medizinischen Forschung vervollkommen.

Ein kompletter Operationstrakt - er war erst kürzlich auf der Leipziger Herbstmesse 1974 zu sehen - ist ein Ergebnis dieser multinationalen Zusammenarbeit. Zu seiner Ausstattung haben fünf RGW-Länder beigetragen - die DDR, die UdSSR, die Ungarische VR, die Volksrepublik Polen und die CSSR. Der komplette Operationstrakt, der vom vollstenigen Anlagenbau Dresden (DDR) projektiert wurde, wird dem steigenden Bedarf an hochwertigen Geräten der Chirurgie und Anästhesietechnik gerecht und demon-

Schritte der sozialistischen Integration

Medizintechnik - ein Beispiel der weitgehenden Zusammenarbeit

striert die Leistungskraft der internationalen sozialistischen Zusammenarbeit.

Ein anderes Ergebnis dieser Gemeinschaftsarbeit ist ein stomatologischer Behandlungsplatz, ein weitentwickeltes Ereignis aus dem VEB Medizinische Geräte Berlin, der in gemeinsamer Arbeit mit der UdSSR, der CSSR und der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien kurzfristig zu einem Spitzenzeugnis entwickelt wurde und international hohe Ansehen genießt. Dafür spricht allein die Tatsache, daß etwa 10 000 Zahnärzte in der UdSSR mit diesen dentaltechnischen Einheiten arbeiten.

In diesem Zusammenhang ist erwähnenswert, daß von der DDR und der CSSR zu Beginn des Jahres 1974 die gemeinsame Einrichtung einer stomatologischen Klinik in Erfurt begonnen wurde, die zu den modernsten in diesem medizinischen Bereich gehört. Bei der Einrichtung dieser Klinik

konnten etwa 20 Prozent der Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionskosten eingespart werden, weil beide sozialistischen Länder eine weitgehende Spezialisierung ihrer Produktion von Geräten für die Zahnmedizin vereinbart haben. In der Zusammenarbeit DDR - CSSR weisen besonders die Aufgaben der medizinischen Elektro- und der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien kurzfristig zu einem Spitzenzeugnis entwickelt wurde und international hohe Ansehen genießt. Dafür spricht allein die Tatsache, daß etwa 10 000 Zahnärzte in der UdSSR mit diesen dentaltechnischen Einheiten arbeiten.

Gute Erfolge gibt es auch in der Gemeinschaftsarbeit zwischen der DDR und der UdSSR auf medizinisch-technischem Gebiet. Hier ist vor allem die zwischen dem Gesundheits- und Fachministerien getroffene Vereinbarung zu nennen, die die Spezialisierung beider Länder für den gesamten Bereich der Entwicklung und Produktion von Geräten zur Körperhöhlenbeobach-

ten (Endoskopie) regelt. Beide Länder haben die spezialisierte Produktion entsprechender Geräte für den gesamten RGW-Bereich übernommen. So ist zum Beispiel das in der DDR produzierte Cystourethroskop - ein neues Gerät zur routinemäßigen Untersuchung und gezielten Behandlung der Blase - ein konkretes Ergebnis dieser bilateralen Zusammenarbeit.

Die Vorteile für die Effektivität der Produktion medizinisch-technischer Geräte und für das Gesundheitswesen der beteiligten sozialistischen Länder sind bereits aus diesen Beispielen zu erkennen. Und doch handelt es sich eben nur um einige wenige Beispiele. Der wirkliche Umfang der sozialistischen ökonomischen Integration auf diesem Gebiet ist wesentlich größer.

Zweiseitige und mehrseitige Zusammenarbeit gibt es auch zwischen den anderen RGW-Ländern. So hat unter anderem das medi-

zintechnische Werk Chirana Stará Turá (CSSR) mit dem Forschungsinstitut WMIMP in Moskau die Entwicklung eines Gerätes für den extrakorporalen Blutkreislauf abgeschlossen. Im Ergebnis konnte die Forschungsdauer für dieses Gerät infolge der Arbeitsteilung um die Hälfte verkürzt werden.

Mit der Ungarischen VR arbeitet die CSSR und arbeitet auch andere Partnerländer im RGW auf dem Gebiet der medizinischen Labortechnik zusammen.

So liefert die internationale Kooperation und die internationale sozialistische Gemeinschaftsarbeit auf medizinisch-technischem Gebiet den Beweis, daß die enge Zusammenarbeit der sozialistischen Länder im RGW in der Lage ist, die modernsten und effektivsten Erzeugnisse zu entwickeln und voll funktionsfähige komplette medizinische Geräteinheiten zu produzieren. Sie beweisen außerdem, daß die sozialistische ökonomische Integration den beteiligten Ländern infolge der Spezialisierung eine weitaus effektivere Produktion ermöglicht, die zu höheren Export- und Importquoten führt und schließlich der weiteren Festigung der sozialistischen Staatengemeinschaft und dem besseren Lebensstandard der Bevölkerung dieser Länder zugute kommt.

H. GOTSCH
(Pamona/DDR)



Weltmarktpreis für Eisenerz erhöht!

Venezuela hat den Preis einer Tonne Eisenerz, das auf die internationalen Märkte ausgeführt wird, von 59,39 auf 62,31 Bolivar erhöht.

Die Regierung hatte am ersten Tag des neuen Jahres den Bergbau versichert. Unter Kontrolle des Staates kamen die früheren US-amerikanischen Bergwerke und Anle-



gen. Der Staat hat auch den Absatz von Eisenerz übernommen, das zum großen Teil in die USA exportiert wurde. Der Erlös aus dem Eisenerzverkauf dürfte sich in diesem Jahr verdoppeln.

(TASS)

Das zittert Welt

Die Werktätigen Englands sagen gegen die Teilnahme des Landes am „Gemeinsamen Markt“ ihr entschiedenes „Nein!“. Das fordern auch diese Streikposten.

Foto: TASS

Die Werktätigen Englands sagen gegen die Teilnahme des Landes am „Gemeinsamen Markt“ ihr entschiedenes „Nein!“. Das fordern auch diese Streikposten.

Buntes Allerlei

Wenn man heute nach Großbritannien kommt, erhält man nicht immer das traditionelle englische Frühstück Ham und eggs. Erstens, weil nicht jedes Hotel es heutzutage serviert, zweitens, weil es zu teuer ist, trotz der Aufrufe der Reisebüros, die „britische Eigenständigkeit“ zu bewahren, können sich viele Hotelbesitzer den Luxus von Ham und eggs nicht mehr leisten. Ein „Kontinentfrühstück“ kommt wesentlich billiger.

In den USA blüht ein neues Geschäft: Herstellung und Absatz von sogenannten Anti-Abhörgeräten. So gibt es Spezialgeräte, das man austischen kann, jedesmal ein Signal, wenn das Telefongespräch irgendwo auf Band gespült wird. Es gibt sogar Anlagen, die solche Aufzeichnungen automatisch wieder löschen.

Um ihre Geräte in den Wäldern zu schützen, haben wissenschaftliche Mitarbeiter eines amerikanischen Laboratoriums zum Studium des Baumwachstums solchen Geräteblock als Biensack maskiert und einen Biensackwurm darin ausgesetzt. Der Block blieb am längsten - vier Jahre - unberührt.

(NZ)

Um Friedensregelung bemüht

Den Willen Ägyptens, sich weiterhin um eine Friedensregelung im Nahen Osten zu bemühen, hat Präsident Anwar el Sadat vor ägyptischen Wissenschaftlern bekräftigt. In seiner hauptsächlich der Nahostlage gewidmeten Rede stellte er fest, Ägypten werde eine Rückkehr zum Status des „Nicht-Krieg und nicht-Frieden“ in diesem Leben nicht zulassen. In der nächsten Zeit müsse die Entscheidung über eine Regelung fallen, sonst sei ein neuer Krieg unvermeidlich.

Der Präsident verwies auf die negative Haltung der USA vor dem Oktoberkrieg 1973, die die Friedensbemühungen blockiert hat. Deshalb blieb ihm kein anderer Weg, als den Krieg vorzubereiten. Er

vertrat die Auffassung, daß sich in der Bewertung des Verhältnisses zu den arabischen Ländern durch die Vereinigten Staaten nach dem Oktoberkrieg und dem Ombargo eine „bestimmte Wendung“ vollzogen habe, und verwies zugleich darauf, daß die USA in diesem Krieg und in der Frage der Nahostregelung an der Seite Tel Aviv gestanden haben und daß man fehl in der Annahme ginge, sie hätten Israel aufgegeben.

Auf die ägyptisch-sowjetischen Beziehungen eingehend, erklärte der Präsident: Wenn der Besuch des Generalsekretärs des ZK der KPUSU L. I.

USA liefern Waffen nach Iran

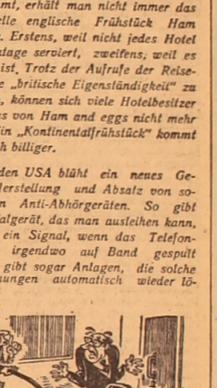
Die USA führen zur Zeit ein Geheimprogramm zur Bewaffnung und Ausbildung der iranischen Armee aus, das viele Milliarden Dollar kostet. Diese Feststellung ist in einem Bericht der Haupttechnischen Verwaltung der USA enthalten, über dessen Inhalt der Kongreßabgeordnete Clarence Long (Demokrat aus Maryland) Aufschluß gab.

1973-1974 hätten die USA Iran moderne Waffen für etwa 6,8 Milliarden Dollar, darunter F-14 Jagdflugzeuge und Panzerabwehrkanonen, geliefert. In diesem Lande befinden sich zur Zeit etwa 600 amerikanische Militärberater und Fachleute, die die iranischen Streitkräfte in der Handhabung der neuesten amerikanischen Waffen, von Nachrichtenapparatu-

ren und EDV-Anlagen ausbilden.

In einem Schreiben an Präsident Gerald Ford stellte Clarence Long fest, der Charakter der amerikanischen Militärhilfe für Iran, die streng geheimgehalten werden und ohne Erörterung durch Öffentlichkeit und Kongreß erwiesen wird, rolle überaus ernste Probleme auf, die „amerikanische Sicherheit, unsere Außenpolitik und den Weltfrieden“ betreffen.

Der Kongreßmann forderte den Präsidenten auf, „die Politik zur geheimen Bewaffnung Irans auf Kosten der amerikanischen Streitkräfte zu revidieren, eine Politik, die zur Störung des militärischen Gleichgewichts in einem Raum führt, in dem die Gefahr für den Frieden besteht und der die wichtige Erdölquelle ist.“



Resultate der „Abmachung der zwei Supermächte“

Die Maoisten erschreckt allein die Möglichkeit einer vollen Normalisierung der Lage auf dem europäischen Kontinent, was sie der Hoffnung auf eine ernste Verschärfung der Beziehungen zwischen der UdSSR und den westlichen Ländern berauben würde. Die chinesische Führung begriff, daß die Realisierung der Prinzipien der kollektiven Sicherheit in Europa im Grunde genommen eine internationale Verurteilung des Abenteuerismus Pekings in einer Reihe wichtiger Fragen, besonders im Prinzip der Integrität der bestehenden Grenzen bedeuten würde. Daher ist man in Peking bestrebt, eine Verankerung der Ergebnisse des zweiten Weltkrieges nicht zuzulassen. Auf verschiedene Weise wird die Idee über die Revision der nach dem Krieg entstandenen Grenzen strapaziert. Die Pekinger Führer suchen die territoriale Frage erneut zu veranschaulichen und auf dieser Grundlage die Ansprüche der europäischen Staaten aneinander und vor allem an die UdSSR zu provozieren.

Die Einsetzung der Grenzen gegenüber den Verträgen der UdSSR und Polens mit der BRD, in denen die letzte die bestehenden Grenzen anerkannt hat, ist insofern negativ.

Peking suchte das Inkrafttreten der geschlossenen Verträge zu ver-

hindern und die Entwicklung positiver Beziehungen zwischen der DDR und der BRD zu hemmen. Diese Aktion scheiterte jedoch.

In seinen Beziehungen zu den europäischen Ländern nutzt Peking weitgehend die Doktrin des „Kampfes zweier Supermächte“ der Sowjetunion - das Bolliwerk des Sozialismus. Sich selbst erklären die Maoisten für Verfechter und Organisatoren des „Kampfes der „kleinen und mittleren“ gegen die „zwei Supermächte“. Diese Theorie impliziert den Bonner Revisionisten mit Strauß an der Spitze, die, indem sie zur Schaffung eines „autonomen“ Sowjet-USA als auch der UdSSR gegenüberstehenden Europas“ aufrufen, in Wirklichkeit gleich den chinesischen Führern bestrebt sind, eigene Hegemonie über andere Länder herzustellen.

Die These „Kampf gegen die zwei Supermächte“ ist faktisch nicht so sehr gegen die USA wie gegen unser Land und seine Verbündeten gerichtet.

Peking greift den Warschauer Vertrag und den Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe an, indem es dieses verurteilend als Waffen in der Hand der Sowjetunion für die „Berabung“ ihrer Verbände-

den darstellt. In der chinesischen Presse wird ein solches Vergehren nach der früheren Beziehung der NATO als eines gegen die sozialistischen Länder gerichtetes Blocks suchen. Ja mehr noch, man will in China die Idee einer „Verteidigungsorganisation“ hinstellen; die Länder des Warschauer Vertrags erklärt man dagegen für „aggressiv“.

Man spricht immer mehr über die Notwendigkeit eines engen Militärbündnisses Westeuropas und der USA, was das wahre Ziel der chinesischen Führung enthüllt - Westeuropa nur der Sowjetunion gegenüberzustellen.

Die chinesischen Führer treten für die Anwesenheit der amerikanischen Truppen in Europa ein.

Peking tritt gegen die Einschränkung der Streitkräfte und der Ausrüstungen in Europa ein und erklärt: Wenn Europa seine Streitkräfte einschränkt, so wird es einen Teil seines Verteidigungspotentials verlieren, und dann werden anstatt der Entspannung neue Konflikte entstehen. Eines der wichtigsten Argumente, die die chinesischen Führer aufstellen, sind die Erdölleitungen über die angeblich existierende soziale Bedrohung für die westeuropäischen Länder. Durch diesen Rumel will Peking den NATO-Ländern einen weiteren Auftrieb

Breshnew in die ARÄ stattfindet, wird in den Beziehungen zur Sowjetunion ein neues Kapitel eingeleitet. Ich kann feststellen, daß sich als Ergebnis des Besuchs des Außen- und des Kriegsministers in Moskau eine neue Periode abzeichnet.“

Zur Bedeutung Assuans sagte Sadat: „Der Assuan-Hochdamm hat das Land 1973 vor einer Dürrekatastrophe bewahrt. Ohne ihn hätte Ägypten 50 Prozent oder mindestens ein Drittel der Anbaufläche verloren.“

(TASS)

geben, damit sie in bezug auf die Stärkung der Beziehungen der Stärke“ durchführen, die vorgeordnete Regelung vieler gesamteuropäischer Probleme verhindern und die Welt in der Lage des „kalten Krieges“ halten.

So erwies sich der „Kampf zweier Supermächte“, über den die Maoisten ein über das andere Mal sprechen, in der Praxis als ein Widerstreben gegen die Sowjetunion und ein prinzipieller Versuch der Annäherung mit den USA. Peking sportt die USA zur aktiven Einmischung in Europa an. Angelegenheiten an, wobei es dem rechnet, daß die Verschiebung des Schwerpunkts der amerikanischen Politik aus Asien nach Europa den Maoisten größere Möglichkeiten für die Herstellung ihrer Hegemonie in Asien bieten und die Kräfte der UdSSR und ihrer Verbündeten auf dem europäischen Kontinent binden wird.

In letzter Zeit wird ein besonderer Akzent auf die Notwendigkeit der Verstärkung des Militärbündnisses der westeuropäischen kapitalistischen Länder gegen die Sowjetunion gelegt. In der Zeitung „Jenmin jipheo“ vom 15. Mai 1974 wurde behauptet, daß das isolierte Westeuropa in militärischer Hinsicht Unruhe angesichts der Sowjetunion empfinden würde und daß nur „gemeinsame Worte und Handlungen auf die Sowjetunion einen Einfluß ausüben können“.

Diese Position der Pekinger Führer ist der Linie der sozialistischen Bewegung in der kommunistischen Bewegung zu Grundfragen der europäischen Politik diametral entgegengesetzt.

Die Mittel haben die Maoisten mobilisiert, um die Einberufung der gesamteuropäischen Konferenz zu torpedieren. Sie solidarisierten sich mit denjenigen reaktionären Kräften, die Kurs auf den zugle-

Der Kampf für die Entspannung, für die Schaffung eines zuverlässigen Sicherheitssystems in Europa, für die Entwicklung der allseitigen Zusammenarbeit von Staaten ist deswegen eine aktive Aufgabe den Antrieben der Politik Pekings voraus.

P. SWIRIN,
Kand. d. d. Geschichtswissenschaften



In Us-Kamenogorsk fand die Schau der Volkstanzkollektive Ostkasachstans seinen Abschluss. Neue Theater-, Tanz- und Chorkollektive traten auf. Unter ihnen der akademische Chor und das Theaterkollektiv „Ogonok“ („Licht“) des Us-Kamenogorsker Kulturpalastes der Metallurgen des Blei- und Zinkkombinats, die Theater- und Tanzkollektive des Kulturhauses „Cornjak“ („Kampfer“) des Bleikombinats in Syrnjansk, das Orchester für Volksinstrumente und das Tanzensemble „Altajskie sori“ („Altajer Morgenröte“) des Zentralen Kulturhauses in Us-Kamenogorsk, der Chor „Krasnaja Goswodka“ („Rote Nelke“) des Kulturhauses des Leninogorsker Kombinats für Buntmetalle u. a.

Alle Kollektive boten inhaltsreiche Programme dar, womit sie ihre hohen Titel als Volkstanzkollektive bewärten.

UNSERE BILDER: Es singt der akademische Volkschor des Kulturpalastes der Metallurgen; das Volkstanz-Ensemble des Kulturhauses „Gornjak“ des Bleikombinats in Syrnjansk.

Fotos: W. Pawlunin

Mensch und Natur

Den gefiederten Freunden helfen

Wir können uns unser Leben ohne Singvögel, ebenso wie ohne Musik nicht vorstellen. Wie teuer uns die gefiederten Freunde sind, empfinden wir besonders stark mit dem Beginn des Winters.

Verbummt ist der Gesang der Vögel in Gärten und Wäldern. Sogar die lustigen Morgenkonzerte der Sperlinge mit ihren frechen Raufenreden haben aufgehört. Der Winter begann in Alma-Ata unerwartet und mit harten Frösten. Für die hier überwinterten Vögel war er auch eine unheilbringende Überraschung. Besonders litt unter den ersten Frösten die Turzeltaube — Überwinterer aus dem Süden. Bereits am ersten Wintertag fand man auf dem Zentralgehöft der Republikation der jungen Naturfreunde einige Dutzend halberfrorener Tauben. Ihr Leben wurde geteilt, weil die jungen Naturfreunde einsatzbereit waren. Auch solche überwinterten Vögel wie die Meise, Stieglitz, Zehnteiler und viele andere haben es in dieser schweren Winterrzeit nicht leicht. Und Pflicht des Menschen ist es, diese nützlichen Vögel zu schützen.

Das ist die meisten Erwachsenen und Kinder mit den Vögeln gut gemeint, konnte ich mich mit Genehmigung der Naturfreunde in vielen Schulgärten, Grünanlagen und Parks der Stadt Alma-Ata kann man Futteralben, sozusagen ganze „Speisehallen“ für Vögel aufbauen.

Aus den Gesprächen mit der Mittelschule Nr. 37 besuchte, fand dort gerade eine Sitzung des Pionierfreundeunternehmens statt, auf der die Frage der Vögelschutz diskutiert wurde. Es wurde beschlossen, zusammen mit den Zirkelmittgliedern junger Naturforscher mehr Futteralben für die Vögel in Schulgärten, Grünanlagen und Obstgärten auszuhängen und die gefiederten Freunde in den Wintermonaten alltäglich mit Nahrung zu versorgen.

Im mehr ausführlich in dieser Frage zu bekommen, wendete ich mich an den bekannten Schriftsteller und Gelehrten, Staatspreisträger der Kasachischen SSR auf dem Gebiet der Literatur, den 79-jährigen Maxim Dmitriewitsch Swerew, dessen spannende Werke über die Vogel- und Tierwelt nicht nur bei uns, sondern auch im Ausland weit bekannt sind. Auf meine Fragen: Welche überwinterten Vögel Kasachstans können zu den nützlichsten gezählt und verdienen unter den Umständen des Menschen gestellt zu werden? Welche nützlichen Vögel wurden in den letzten Jahren aus anderen Ortschaften nach Alma-Ata gebracht und akklimatisiert? antwortete Maxim Dmitriewitsch:

„Die großen Fröste im Dezember brachten die Vögel in den Städten und Dörfern der Republik zum Schweigen. Aber jetzt erklingt ab und zu an sonnigen Tagen der Gesang der großen Meise. Im Norden Kasachstans kommen diese Vögel häufig vor, im Süden dagegen gab es früher keine. Die Verwaltung des Naturchutzparks der Hauptstadt brachte einige Hunderte großer Meisen aus Sibirien nach uns und ließ sie in der Umgebung von Alma-Ata ins Freie. Es sind seit dieser Zeit erst fünf Jahre verstrichen, aber diese äußerst nützlichen Vögel haben sich in den Gärten und im nahegelegenen Vorgebirge vermehrt.“

Nicht der Laune halber wurden diese Vögel hierher übersiedelt. Die Sache ist nämlich die, daß die Meise ein sehr gefräßiges Vögelchen ist, das sich von Würmern und Insekten nährt. Allein an einem Tag kann sie soviel Insekten vertilgen, wie sie selbst wiegt. Ein warm wird von ihr buchstäblich in 2-3 Minuten verdaut, so rasch wie sich Zucker in kochendem Wasser auflöst. Die große Meise reißt die Gärten Kasachstans von schädlichen Insekten. Auch Turzeltauben aus Taschkent wurden nach Alma-Ata gebracht. Diese nützlichen Vögel scheuen den Menschen nicht, leben in seiner Nähe und sind ebenfalls Insektenfresser. Im Verlaufe der letzten 12 Jahren haben sich diese Tauben derart vermehrt, daß heute noch von Stadtbewohnern Klagen eintreffen: „Die Vögel verunreinigen die Balkone und werden zu aufdringlich.“

Auf die Frage, ob unser Hausperling nützlich oder schädlich sei, antwortete Maxim Dmitriewitsch: „Viele interessierte Frage. Offen gesagt ist er nützlich, aber auch schädlich. In der Periode der Vermehrung — im Frühling und Sommer — füttern die Sperlinge ihre Nestlinge mit Insekten aus unseren Gärten. In dieser Zeit bringen sie zweifellos großen Nutzen. In anderen Zeitperioden ernähren sie sich an verschiedenen Abfallstellen. Und der scheinbar harmlose Sperling, kann zum Verbreiter von Krankheiten werden. Den Feldperling hält man so gerne für einen landwirtschaftlichen Schädling und führt einen erbitterten Kampf gegen ihn.“

„Gerade jetzt, in der Winterzeit, bedürfen die Vögel unserer Hilfe. Es müssen Futterstellen eingerichtet werden, um unsere gefiederten Freunde vor dem Hunger-tod zu retten. Man muß leider noch feststellen, daß manche Gärten ein großen Unfug mit Vögeln treiben.“

Maxim Dmitriewitsch Swerew hob besonders hervor, daß die Zehnkilometerzone um Alma-Ata herde und der Vogeltanz erklärt wurde und der Vogeltanz hier streng verboten ist. Und doch kann man auf dem Markt Vogelkäfige anbieten. Die Jungen, die in Käfigen Singvögel füllten, sollten sich merken, daß B. für jeden gefangenen Stieglitz 5 Rubel Strafe einbezogen werden. Und gewöhnlich muß diese von den Eltern gezahlt werden.

Die Singvögel gehören zum größten Reichtum unserer Umwelt. E. GEHRING

Das Bündnis von Arbeit und Sport

Balchach ist eine kompakte Stadt, die am Ufer des großen Sees liegt, der einem Meer gleicht. Die Stadt wurde nach ihm benannt. Sie ist nicht allein durch die Arbeit, die ihren Einwohner beruht, die viel, das gern Sport treiben. Besonders viel Freunde haben hier Segel- und Rudersport. Es genügt zu sagen, daß Rudersportler aus Balchach Republikmeister und die Segelsportler Preisträger der Landesmeisterschaft sind. Beinahe alle Einwohner der Stadt sind leidenschaftliche Wassersportler. Die Hälfte der Einwohner gehört einem Klub, die übrigen dem zweiten Klub an. Den Sport in die Massen tragen ist hier keine Losung mehr. Das ist eine Regel, die zuallererst von den Leitern der zwei größten Betriebe — des Bergbaukombinats und des Trasts „Fribalschastroi“ — strengstens befolgt wird. Diese Betriebe sind seit langem schon Rivalen in der Arbeit und in der Sportarbeit. Von den Sportlern aus Balchach weiß man viel und interessiert zu berichten. Über die Freundschaft mit dem Sport eines der Kollektive möchte ich hier erzählen. Ich unterrichte mich mit dem Baugradierer aus dem Trast „Fribalschastroi“ — Viktor Schmal, dessen Bild an der Ehrenfahne hängt und der das Abzeichen Meisterkandidat des Sportes trägt.

„Schmals Brigade hat ihren Fünfjahresplan vorfristig bewältigt und arbeitet gegenwärtig für 1976“, sagte der Vorsitzende des vereinigten Gewerkschaftskomitees Oskalar Sarsenbajew. „Doch das ist bei weitem nicht alles. Die Brigade hat in ihre sozialistischen Verpflichtungen auch solchen Punkt aufgenommen: bis zum Ende des Planjahres fünfmal alle Brigademitglieder Leistungssportler werden; der Brigadier will sich den Meistertitel des Sportes holen. Schmals Mannen sind Meister des Trasts in Schwerathletik.“

Viktor erwies sich als angenehmer redseliger Gesprächspartner. Er sagte, daß die Leistungen der Brigade dank dem Sport gestiegen sind, daß sie ihren Fünfjahresplan in 3,5 Jahren, ihre Verpflichtungen in 2 Jahren und 9 Monaten bewältigt haben.

„Im Trast arbeiten viele Jugendliche, und die Leitung, die Partei- und Gewerkschaftsorganisationen schenken der Kultur- und Massensport eine große Beachtung“, erzählte V. Schmal. „Wir haben einen prächtigen Kulturpalast, eine Erholungsstation in der Vorstadtzone, einen Segelklub. Vor zwei Jahren haben unsere Sportler einen Komplex mit einem Stadion bekommen. Nicht viele Traste in unserer Republik können sich dergleichen rühmen.“

„Was für nächstes Ziel hat der Rat für Körperkultur und Sport des Trasts?“

„Aufgabe Nummer 1 ist, das große Kollektiv der Bauarbeiter zum Sport heranzuziehen, das alle und regelmäßig Sport treiben und an Wettbewerben teilnehmen“, antwortete Karl Siegler. „Da hat aber wir schon manchmal erreicht, 300 Personen haben das GTO-Abzeichen. Im Sommer haben Brust-

Der Sportkomplex ist gut. Hier gibt's Trainingshalle für Volleyball und Basketball, für Gewichtheben und Tischtennis, für Gymnastik und Radsport mit Brausebad und Auskleideräumen.

„Halbbar gemacht“, sage ich. „Wir haben es doch für uns gebaut. Zudem ist Qualität unsere Marke. Wir bauen andere Objekte noch besser.“

„Halbbar gemacht“, sage ich. „Wir haben es doch für uns gebaut. Zudem ist Qualität unsere Marke. Wir bauen andere Objekte noch besser.“

„Halbbar gemacht“, sage ich. „Wir haben es doch für uns gebaut. Zudem ist Qualität unsere Marke. Wir bauen andere Objekte noch besser.“

„Halbbar gemacht“, sage ich. „Wir haben es doch für uns gebaut. Zudem ist Qualität unsere Marke. Wir bauen andere Objekte noch besser.“

„Halbbar gemacht“, sage ich. „Wir haben es doch für uns gebaut. Zudem ist Qualität unsere Marke. Wir bauen andere Objekte noch besser.“

„Halbbar gemacht“, sage ich. „Wir haben es doch für uns gebaut. Zudem ist Qualität unsere Marke. Wir bauen andere Objekte noch besser.“

„Halbbar gemacht“, sage ich. „Wir haben es doch für uns gebaut. Zudem ist Qualität unsere Marke. Wir bauen andere Objekte noch besser.“

„Halbbar gemacht“, sage ich. „Wir haben es doch für uns gebaut. Zudem ist Qualität unsere Marke. Wir bauen andere Objekte noch besser.“

„Halbbar gemacht“, sage ich. „Wir haben es doch für uns gebaut. Zudem ist Qualität unsere Marke. Wir bauen andere Objekte noch besser.“

„Halbbar gemacht“, sage ich. „Wir haben es doch für uns gebaut. Zudem ist Qualität unsere Marke. Wir bauen andere Objekte noch besser.“

„Halbbar gemacht“, sage ich. „Wir haben es doch für uns gebaut. Zudem ist Qualität unsere Marke. Wir bauen andere Objekte noch besser.“

„Halbbar gemacht“, sage ich. „Wir haben es doch für uns gebaut. Zudem ist Qualität unsere Marke. Wir bauen andere Objekte noch besser.“

„Halbbar gemacht“, sage ich. „Wir haben es doch für uns gebaut. Zudem ist Qualität unsere Marke. Wir bauen andere Objekte noch besser.“

„Halbbar gemacht“, sage ich. „Wir haben es doch für uns gebaut. Zudem ist Qualität unsere Marke. Wir bauen andere Objekte noch besser.“

„Halbbar gemacht“, sage ich. „Wir haben es doch für uns gebaut. Zudem ist Qualität unsere Marke. Wir bauen andere Objekte noch besser.“

„Halbbar gemacht“, sage ich. „Wir haben es doch für uns gebaut. Zudem ist Qualität unsere Marke. Wir bauen andere Objekte noch besser.“

„Halbbar gemacht“, sage ich. „Wir haben es doch für uns gebaut. Zudem ist Qualität unsere Marke. Wir bauen andere Objekte noch besser.“

„Halbbar gemacht“, sage ich. „Wir haben es doch für uns gebaut. Zudem ist Qualität unsere Marke. Wir bauen andere Objekte noch besser.“

Palast des Buches

Ich bin glücklich, meine Bücher hier zu sehen, so weit von ihrem Geburtsort: die Kultur bringt Bücher und Menschen einander näher.

Pablo NERUDA, über die Bibliothek für fremdsprachige Literatur in Moskau.

In der Unions-Staatsbibliothek für fremdsprachige Literatur in Moskau sind alle Bedingungen geschaffen für diejenigen, die die fremdsprachige Literatur lieben und studieren: geräumige Lesesäle, Linqphonkabinette, ein Konferenzsaal, ein Kabinett für Xerokopieren und vieles andere...

Vier Millionen Bücher, Periodika in 128 Sprachen der Völker aller fünf Kontinente sind ein unschätzbare Reichtum der Bibliothek. Doch kam das alles nicht auf einmal. Werfen wir einen Blick in die Geschichte.

1921. Das Land heilte die schweren Wunden, die ihm von der Kriegszerrüttung, Intervention, dem Bürgerkrieg beigebracht worden waren. Doch der Wissensdrang der Menschen des neuen Rußlands, ihr Bestreben, der großen Errungenschaften der vaterländischen und Weltkultur teilhaftig zu werden, ist unabwendlich. Eben in jenen Tagen entstand die „Neophologische Bibliothek, aus mehrern Hunderten Bänden in drei Sprachen bestehend. Sie war in einem Zimmer im fünften Stock eines alten Hauses untergebracht.

1924. Die Bibliothek zählt bereits über zehntausend Bände in der englischen, deutschen, fran-

125 000 Bücher in 15 Sprachen im Jahr aus.

Neben befinden sich andere wichtige Abteilungen, zum Beispiel die Abteilung für Kompletierung. Hier wird der Weltbühnenmarkt eingehend studiert und das Wertvollste für den Ankauf ausgesondert.

Das zweite, dritte und vierte Stockwerke sind für Lesehallen, verschiedene Kabinette eingerichtet, zum Beispiel für naturwissenschaftliche und humanitäre Literatur, einen Professorensaal, einen Saal für Künste und andere.

Natürlich ist die Bücherei das „Allerheiligste“ der Bibliothek. Acht Stockwerke, sechzehn Ränge, neunzig Kilometer metallener Regale — das sind ihre imposanten Ausmaße.

In der Bücherei geht eine beständige und mühevoll Arbeit vor sich. Die Mechanisierung des Prozesses der Beförderung der Bücher mit Hilfe eines speziellen Förderbandes und von Aufzügen, die Anwendung der Pneumopost ermöglichen es, die Forderungen des Lesers in 5-10 Minuten zu erfüllen.

Wera Selewowna ist Oberbibliothekarin der Abteilung „Moderne schweigende Literatur im Ausland“. 1960 absolvierte sie die philologische Fakultät der Moskauer Universität. Gelung spricht sie polnisch, liest in vielen slawischen Sprachen. Das Ziel ihrer Tätigkeit ist, unsere Leser mit den Neuerscheinungen der fremdsprachigen Literatur bekanntzumachen.

Selewowna schreibt Rezensionen über neue Bücher, sorgt für die Herausgabe von Bulletins, die Neuerscheinungen im Ausland gewidmet sind. In der Bibliothek hat man sie für die beste Kennerin der polnischen Literatur.

„In welcher Sprache ist die Literatur in Ihrer Bibliothek am meisten gefragt?“

„Laut Statistik steht die englischsprachige an erster Stelle, dann folgt die französische und die spanische. Unter den sozialistischen Ländern steht die Literatur

in polnischer Sprache an erster Stelle. Besonders unter den Jugendlichen ist das Interesse für sie hoch. Wir besitzen etwa 70 000 Bücher in polnischer Sprache. Wir erhalten über 200 polnische Zeitschriften und Zeitungen. Es sei erwähnt, daß in Polen mit uns mehr als fünfzig Organisationen kooperieren, zum Beispiel mit dem Verlag „Czitatek“, mit der Nationalbibliothek, mit dem Zentrum für Verbreitung wissenschaftlicher Ausgaben der Polnischen Akademie der Wissenschaften“ und anderen.

„Ihre Bibliothek hat ein Linqphonkabinett. Wie verläuft in ihm der Unterricht?“

„Das wäre besser selbst zu sehen“, antwortete Wera.

In einem geräumigen Saal des zweiten Stockwerks sitzen Dutzende Menschen. Vor einem jeden steht ein Tonbandgerät. In einer Ecke des Saales befindet sich die Kartothek. Ich ziehe das Fach mit der Aufschrift „Polnische Sprache“ heraus. Die Kartothek gibt Informationen über schöngelesene Literatur und Lehrbücher, die auf Tonband aufgenommen sind. Im Kabinett kann man die Werke von Adam Mickiewicz, Fredro anhören, sich in der Aussprache schwieriger Worte nach speziell aufgeschriebenen Unterrichtsstunden der polnischen Sprache üben.

Nach dem Linqphonkabinett machte ich mich mit der Abteilung für kulturelle Massarbeit bekannt, die sich mit der Organisation von Konferenzen, Diskussionen, Treffen mit bekannten Schriftstellern, Wissenschaftlern, Journalisten befaßt.

Somit haben wir unsere Reise durch den wunderbaren Palast des Buches mit seinen Millionenfonds und siebenhundert Mitarbeitern — vielseitigen Fachleuten des Bibliothekswesens — abgeschlossen.

Oleg SPIRIN (APN)

Geschenk für Hüttenwerker

Die Schlüssel von einem neuen Sanatorium haben die Bauarbeiter des Hüttenwerkes des Us-Kamenogorsker Blei- und Zinkkombinats „W. I. Lenin“ überreicht. Im malerischen, idyllischen Ort wurde eine vierstöckige Erholungsstätte für die Arbeiter, Fachleute und Angestellten des führenden Werks der Buntmetallindustrie Kasachstans errichtet. Ihr Komplex besteht aus einer Wasser- und Schlammabwasseranlage, Physiotherapieabteilung, einem Schwimmbad, einem Saal für Hologymnastik. Hier gibt es auch eine Sauna. Allein in diesem Jahr soll sich hier etwa ein Drittel des Betriebskollektivs erholen. Im abschließenden Planjahr hat man vorgesehen, in der Republik etwa 10 neue Vorbeugungsstationen zu errichten. (TASS)



Die Bibliothek des Dorfes Roshdestwenka verfügt über Tausende Bücherbände. Zur Zeit befindet sie sich in einem schönen Raum des Kulturhauses. Hier gibt es eine reiche Bücherauswahl. In der Bibliothek sind auch viele Bücher in deutscher Sprache. Bei der Bücherauswahl kommt den Lesern stets die Bibliothekarin Pauline Schmidt zu Hilfe.

UNSER BILD: Die Bibliothekarin Pauline Schmidt und der Fernstudient der Zellinograd Landwirtschaftlichen Hochschule Oskar Philipp bei der Bücherauswahl.

Foto: W. Warendorf

Briefpartner gesucht

Wir möchten gern mit einem sowjetischen Ehepaar (bzw. Familie) in Beziehung treten. Die Junges, die beim Erlernen der russischen Sprache sind, wäre ein der deutschen Sprache kundiges Ehepaar angenehm. Bedingung ist dies keinesfalls, denn wir wollen ja auch die russische Sprache dadurch weiter erlernen.

Meine Frau Brigitte ist 44 Jahre jung, Lehrerin. Unser Sohn Detlef (21 Jahre) ist Student im Bauingenieurwesen. Ich bin 51 Jahre alt, Architekt in einem Entwurfsbüro für Städtebau.

Siehe Interessen: Weltpolitik, Literatur, klassische Musik, Kunst, Lizenzen und Liebe zur Flora und Fauna.

Rudolf KABERKA

25 Roslost 1
Lange Straße 26
DDR

Glückwünsche

Für Erna und Andreas GERINGER aus Trudowice, Gebiet Zellinograd, zur silbernen Hochzeit von Frieda Müller (Fiedler), Ella und Selma Masz; für Margarethe Volk in Kustanai zu ihrem 75. Geburtstag von Joseph Volk; für August BITTER in Samarka, Gebiet Zellinograd, zum 60. Geburtstag von seiner Gattin und Kindern; für Elisabeth RUDOLPH und Philipp STEIGEL in Selety, Gebiet Pawlodar, zu ihrem 70. und 63. Geburtstag von Elise und Andrej Stelwag, Elise und Gottlieb Schlad; für David BUSCH in Alma-Ata zu seinem 66. Geburtstag von Lily Heckmann, Silvia Polejatsowa und Wolodmar Busch.

Wir gratulieren mit

REDAKTIONSKOLLEGIUM